

Schweizerische Landesaussstellung 1939 in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **43 (1938-1939)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,
und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-
Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St. Albanvor-
stadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich,
Tel. 45 443

Jahresabonnement: Fr. 4.50

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

Druck und Expedition: Bächler & Co., Bern
Postcheck III 286

43. Jahrgang

Heft 15

5. Mai 1939

Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich



Das Jugendhaus

Samstag, den 6. Mai findet die *Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung* statt. An dieser Feier sollen 3000 Schulkinder aus der Stadt Zürich mitwirken und während des Durchmarsches des Eröffnungsumzuges vom Hauptbahnhof bis zum Kongressgebäude Spalier bilden. Jedes Kind ist gleichsam der Vertreter *einer* schweizerischen Gemeinde und trägt als solcher die entsprechende Gemeindefahne mit. Das farbenfrohe Bild dieser 3000 verschiedenen Fähnchen versinnbildlicht eindrücklich die Anteilnahme des ganzen Landes an der Schweizerischen Landesausstellung und hebt gleichzeitig die Bedeutung der Gemeinde im gesamtschweizerischen Leben hervor.

Glück auf! Es möge ein guter, heller Stern über unserer bevorstehenden Landesausstellung strahlen!

Schulfahrten zur Schweizerischen Landesausstellung

« Die Schweizerische Landesausstellung erwartet vor allem den Besuch der Jugend. » Mit diesem Satz auf dem Titelblatt eröffnet die Propagandaleitung das *Merkblatt für Schulbehörden und Lehrerschaft zur Organisation von Schulreisen an die LA 1939 Zürich*. Das einladend gedruckte Heftchen (Auflage von 30,000 Exemplaren) ist in den 4 Landessprachen verfasst und bereits an alle Lehrer und Schulbehörden verschickt worden. Sollte jemand im Sturm der drängenden Aufgaben beim Versenden übersehen worden sein, möge man sich beim *Propagandabureau der LA, Walcheturm, Zürich 1*, melden.

In der *deutschen Ausgabe* des Merkblattes ist leider der Hinweis auf unsern *Pavillon der Volksschule* weggelassen worden. Das Versehen wurde erst entdeckt, als die deutsche Auflage schon im Drucke war. In den anderssprachigen Heftchen ist der Hinweis angebracht. Wir setzen voraus, dass bei der erfreulichen Beteiligung aus allen Teilen der Schweiz kein Lehrer die Abteilung Volksschule übergehe. Die vielen Hunderte von mitarbeitenden Buben und Mädchen werden auch nicht unterlassen, in den grossen Mappen nachzuspüren, ob ihre Hefte berücksichtigt werden konnten. Allfällig Enttäuschten möchten wir gleich jetzt schon mitteilen, dass wir glücklicherweise für die meisten Schulfächer mehr als genug Arbeiten erhalten haben. Dies ermöglicht uns später, wenn die Hefte durch den Gebrauch in der LA etwas gelitten haben, diese rechtzeitig durch andere zu ersetzen, so dass einerseits die Mappen sich immer frisch und neu darbieten, die wohlgepflegten Schülerarbeiten aber andererseits nicht zerlesen und verdorben werden und den Besitzer später nicht mehr freuen.

Eine Schülerfahrt zur Landesausstellung hängt natürlich weitgehend zunächst von rechnerischen Tatsachen ab. Obschon der Arbeitsausschuss für die Abteilung Volksschule sich nicht mit den Fragen der Unterkunft und der Fahrpreisgestaltung befassen musste, hat er aus freien Stücken unverzüglich auch diese Pflicht auf sich genommen, als Ende Februar bekannt wurde, dass die Fahrpreismässigung nur 30 % auf den üblichen Schülerfahrpreisen betrage. In den von uns aufgenommenen Verhandlungen überzeugten wir uns von der verschärften Notlage der Bahnen, besonders der Privatbahnen, mussten aber bei aller Würdigung der Ermässigung von 30 % immer wieder betonen, dass dieses Entgegenkommen nicht genüge, wenn die LA 1939 *ihre überragende nationale Kraft im Sinne der staatsbürgerlichen Erziehung unter der Jugend aller Landesteile auswirken soll*. Wir freuen uns, den Weg der Verhandlungen eingeschlagen zu haben. (Eingabe an das Departement des Innern und Aufruf an die Schulbehörden und Lehrer im Umkreis von 30 Bahnkilometern von Zürich zum Verzicht auf die Sonderermässigung von 30 % zugunsten der Schulen in einer Entfernung von mehr als 170 km von Zürich.) Wir danken den leitenden Persönlichkeiten der Bundesbahnen, dass sie sich unsern ernststen Beweggründen nicht verschlossen und wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Schulen aus den entfernteren Landesteilen auf *eine weitere erhebliche Ermässigung des Fahrpreises* rechnen dürfen. Damit ist eine Hauptsorge manches Lehrers behoben, und die Kollegen von fern und nah mögen unverzüglich an das bestimmte Planen des LA-Besuches mit ihrer Schulklasse gehen. Sie mögen auch *alle Bedenken gegen das Schulehalten im Klassen-*

zimmer der LA weglassen und, wenn sie es nicht schon gemacht haben, so bald als möglich eine Unterrichtsstunde (40 Minuten) anmelden. (Präsident der für diesen Ausstellungsteil eingesetzten Schulpflege: Albert Peter, Lehrer, Hirslanderstr. 38, Zürich.) Im Schulzimmer der LA können Lehrer und Schüler durch ehrliche, schlichte Darbietung der lebendigen Schule am wirkungsvollsten für die *freie schweizerische Volksschule zeugen*. Dieses entschlossene Heraustreten mit unserer Schularbeit ist heute dringend nötig. Eine solch lebensvolle Kundgebung von Geist und Arbeit in der Schulstube von heute soll Schweizern und fremden Besuchern eindringlich zeigen, welch kostbares Gut wir an unserer freien neutralen Staatsschule besitzen! Schliesslich darf von den Lehrern nicht übersehen werden, dass der freie Eintritt für 24 Schule haltende Kinder und den Lehrer eine Kostenersparnis von je 80 Rp. bedeutet. Dieses Entgegenkommen der LA ist auch nicht ohne entschiedenes Eintreten unsererseits möglich geworden. So dürfen wir wohl hoffen, dass aus dem gleichen *starken Gefühl der Zusammengehörigkeit heraus* die Kollegen in den verschiedenen Kantonen uns *durch eine geschlossene Beteiligung an den Lehrproben unterstützen*.

Und nun auf zur Landesausstellung nach Zürich! Bereits haben sich an die 200 städtische Lehrer und Lehrerinnen für Führungen von Schulen zur Verfügung gestellt. Sie sind in einem Sonderkurs auf ihre freiwillig übernommene Aufgabe eingestellt worden. Ein weiterer LA-Führungskurs für 100 Lehrer aus einem Nachbarkanton ist ebenfalls bereits festgelegt. Die Teilnehmer an einer solchen eintägigen « Rekognoszierung » geniessen den ermässigten Eintritt von 80 Rappen (statt Fr. 2). Mögen recht viele Lehrerverbände von diesem Entgegenkommen Gebrauch machen! In einem so *organisierten Vorbesuch* wird das « Merkblatt an die Lehrer und Behörden » machtvoll zu reden beginnen und jeden Lehrer davon überzeugen, dass vom zehnjährigen Schüler an jedes Schweizerkind diese gewaltige nationale Schau, diese einzigartige Kundgebung unseres nationalen Strebens und Vollbringens gesehen haben muss. Die Ausstellung ist durch die hohe Stufe der Darstellungskunst und die thematische Gestaltung, die in mancher Hinsicht lebensvollen schulmethodischen Grundsätzen entspricht, für die Jugend in den Hauptzügen leichter verständlich, als dies je eine derartige Veranstaltung in der Schweiz gewesen ist.

Wer ahnt z. B. heute schon, was hinter den Titeln des besprochenen Prospektes an Reichtümern vorhanden ist? Da heisst es z. B.: « Gang über die Höhenstrasse durch die Abteilung Heimat und Volk. » Ich behaupte jetzt schon, dass dieser an Ausblicken auf den See und an Einblicken in Wesen und Sinn unseres Vaterlandes reiche Gang allein schon jedem Kinde zum unvergesslichen Erlebnis werden wird. Staunend werden — um nur einen herauszugreifen — die Schulklassen vor dem 45 m langen *schwarz-weiss Fresko des Zürcher Künstlers Otto Baumberger* stehen, das die *Schweizergeschichte von 1291 bis in unsere Tage* hinein darstellt. Die grosse schöpferische Leistung, die der Künstler schon in seinem im Atlantis-Verlag erschienenen Mappenwerk zur Schweizergeschichte gezeigt, hat hier eine Steigerung erfahren, von der wir Lehrer nur wünschen möchten, dass sie dauernd erhalten bliebe. — Ja, die Landesausstellung 1939 wendet sich in eindringlichen Darstellungen vor allem an die Jugend unseres Landes. Wir Lehrer wollen alles daran setzen, dass der Besuch wirklich jedem heranreifenden Schüler möglich wird. Mögen auch die Behörden der

nationalen Forderung unserer Zeit eingedenk sein und mit offener Hand der erwartungsvollen Jugend zu dem einzigartigen und für die meisten wohl einmaligen Erlebnis verhelfen.

Fritz Brunner.

Aufruf an alle Kolleginnen!

Bald öffnet die Landesausstellung ihre Pforten, und sicherlich rüstet sich schon da und dort eine Kollegin, um mit ihren Schülern die Fahrt nach Zürich, die ja so billig ist, zu wagen.

Aber nicht nur zum passiven Besuch sind Sie eingeladen. Wollen Sie nicht auch mithelfen die « lebendige Schule » zu zeigen? Wissen Sie, dass Ihnen das Schulzimmer der LA zur Verfügung steht? Wissen Sie ferner, dass Sie, wenn Sie eine Stunde Schule halten, keinen Eintritt in die LA bezahlen müssen? (Pro Schüler 80 Rappen!)

Aber das soll nicht der Hauptreiz sein, viel schöner wird für Ihre Schüler die Erinnerung an die LA bleiben, wenn sie einst stolz sagen können: « Mir händ au dörfe zeige, was mir händ chönne! »

Nicht Musterlektionen sollen gehalten werden, sondern ganz einfach wollen wir zeigen, wie wir es jeden Tag daheim in unserer Schulstube halten. So bekommt der Zuschauer, der sich übrigens ausserhalb des Schulzimmers befindet, einen Einblick in unsere heutige, in unsere lebendige Schule.

Kolleginnen, melden Sie sich an, bringen Sie Ihre Lieder mit, oder eine Sprachstunde; lassen Sie Ihre Kinder ein paar Gedichte aufsagen, oder zeigen Sie sonst irgendwie ein Stückchen aus dem Schulleben. Es kann auch eine Handarbeitsstunde sein!

Anmeldungen nimmt das Bureau des Lehrervereins Zürich, Beckenhof, Zürich 6, entgegen, oder die Unterzeichnete, die gern jede Auskunft erteilt.

Emma Eichenberger, Morgentalstrasse 21, Zürich 2.

Die „lebendige Schule“ der LA.

Der Stundenplan für die erste Woche ist fast beendet. Darnach sind 24 Lektionen von ausserstadtzürcherischen Volksschulabteilungen für diese Zeit gesichert. Wir können sogar die Schulstunden etwas vermehren; das ist auch der Wunsch der LA-Direktion. 17 Lektionen werden bestritten vom Bündnerland, eine von Uri, eine von St. Gallen und fünf vom Kanton Zürich. Wir Stadtzürcher können unsere Hauptkraft für spätere Wochen sparen, denn in unerwartet weitgehender Weise wird die erste Woche *schweizerisches* Gepräge zeigen. Unsern herzlichen Dank allen denen, die am Zustandekommen dieses Programmes mitgeholfen haben und die weiter mit uns zusammenarbeiten, ganz besonders aber den Lektionen erteilenden Kollegen! Für Mitte Mai liegen bereits ein Dutzend Anmeldungen vor aus dem Tessin, ferner noch drei von Graubünden, acht aus dem Thurgau, weitere fünf aus St. Gallen und dann sind uns noch Schulstunden zugesichert aus dem Kanton Zürich. In acht Tagen können wir den genauen Stundenplan der ersten Woche der LA veröffentlichen; weitere Lektionspläne werden in regelmässigen Zwischenräumen folgen.

Kolleginnen und Kollegen, helft für unsere schweizerische Volksschule werben!

Die Schulpflege der LA.